

# „Herausforderung gemeinsam angehen“

Patrick de La Lanne im Interview: Überlegungen zur B 212 neu waren in Ganderkesee nicht unbekannt

Die Delmenhorster Stellungnahme zur B 212 neu und die in diesem Zusammenhang geforderte Umgehungsstraße, die auf Ganderkeseer Gebiet verlaufen soll, hat für einige Irritationen insbesondere in Ganderkesee gesorgt. Unser Redakteur Kai Purschke hat mit dem Delmenhorster Oberbürgermeister Patrick de La Lanne über die so genannte Entwicklungsachse und das vermeintliche Delmenhorster Vorpreschen gesprochen.

**Frage: Die Wellen sind hochgeschlagen, weil die Ganderkeseer Verwaltung angeblich nichts von der Umgehungsstraße wusste, die Sie als Entwicklungsachse bezeichnen. Waren die Ganderkeseer tatsächlich nicht in die Planungen eingeweiht?**

**Patrick de La Lanne:** Es gibt einen regelmäßigen Gedankenaustausch mit Ganderkesee zu allen Themen. Außerdem wurden die Verwaltungsausschüsse beider Kommunen von der Landesbaubehörde über die Planungen zur B 212 neu informiert. Das ist ja auch notwendig, denn der Verkehr ist ein gemeinsames Problem, das gemeinsam gelöst werden muss. Deshalb schlage ich einen gemeinsamen Arbeitskreis von Delmenhorst und Ganderkesee vor, zu dem auch Bremen einen Beitrag leisten muss.

**Wusste die Gemeinde Ganderkesee denn von der geplanten Umgehungsstraße, bevor der Delmenhorster Planungsausschuss das Thema behandelt hat?**

Die allgemeinen Überlegungen, die der Vorlage für unseren Planungsausschuss zugrunde liegen, waren in Ganderkesee nicht unbekannt.

**Haben Sie inzwischen mit der Ganderkeseer Bürgermeisterin Alice Gerken-Klaas darüber gesprochen, warum die Delmenhorster Planungen bei der Ganderkeseer Verwaltung für Unverständnis und Erstaunen gesorgt haben?**

Nein, ich konnte Sie noch nicht sprechen, da sie sich im Urlaub befindet. Wir stehen mit dem Ersten Gemeinderat Rainer Lange in engem Kontakt, weil auch Ganderkesee bewusst ist, dass wir die Herausforderung gemeinsam lösen müssen.

**Wenn sie miteinander sprechen, wieso war dann gerade Herr Lange sehr erbost über die für ihn angeblich neue Umgehungsstraße?**



Sucht den Zusammenhalt einer Region: Patrick de La Lanne.

FOTO: INGO MÖLLERS

Das müssen Sie Herrn Lange fragen. Der Begriff Umgehungsstraße ist missverständlich. Unsere Überlegungen gehen nämlich in Richtung einer gemeinsamen Entwicklungs-

achse. Im Übrigen arbeiten Delmenhorst und Ganderkesee in allen Belangen gut und partnerschaftlich zusammen. Und auch jetzt sind sich beide Verwaltungen einig, dass

die vorhandenen Straßennetze nicht geeignet sind, die insbesondere durch die neue Weserquerung ausgelösten Durchgangsverkehre aufzunehmen. Die damit verbundenen Belastungen für die hier lebenden Menschen können nicht hingenommen werden. Wir müssen eine Lösung finden, die die Belange des jeweiligen Nachbarn berücksichtigt.

**Wie fortgeschritten ist die Planung dieser Umgehungsstraße eigentlich?**

Es gibt noch gar keine Planung, wir werden die vorhandenen Daten zu den Verkehrsströmen gemeinsam auswerten müssen. Wo und wie die Entwicklungsachse genau verlaufen soll, kann man daher jetzt noch nicht genau sagen.

**Wie konnte Bremen den Schwarzen Peter, die Lösung seines Verkehrsproblems, auf Delmenhorst abwälzen?**

Dafür sind der Bundesverkehrswegeplan und das Niedersächsische Landesraumordnungsprogramm verantwortlich. Die Verkehre kommen aus Bremen, der Wesermarsch und im Süden auch von der B 213. Bremen ist nicht allein der Verursacher – es gibt mehrere Quellen, deshalb müssen auch alle Quellen ihren Beitrag zur Lösung des Problems leisten.

In diesem Zusammenhang ist es erstens wichtig, dass wir mit Ganderkesee gemeinsam vorgehen und zweitens, dass wir in Delmenhorst einen einstimmigen Ratsbeschluss fassen, um unsere Position so kraftvoll wie möglich gegenüber Bremen, Hannover und dem Bund zu vertreten.

**Delmenhorst hat sich ja nun deutlich dafür ausgesprochen, eine Südvariante der B 212 neu abzulehnen. Kann diese Forderung noch gekippt werden?**

Der Rat der Stadt Delmenhorst hat schon vor zehn Jahren den Beschluss gefasst, sich für eine Nordvariante auszusprechen. Auch jetzt werden wir vehement gegen die Südvariante kämpfen.

**Haben Sie das den Bremern schon vor der Stellungnahme deutlich gemacht?**

Ich hatte schon ein Gespräch mit dem Bremer Bausenator Reinhard Loske und ich habe nächste Woche wieder eines. Er hat Verständnis für die Delmenhorster Situation signalisiert, wollte sich aber erst mit seinen Fachleuten eingehend beraten.